

# Pro Senectute übernimmt Impfanmeldung für «Offliner»

Senioren und Seniorinnen ohne Internet können sich per Telefon bei der Pro Senectute Glarus zur Coronaimpfung anmelden. Engagierte Pensionierte helfen, die vielen Anfragen zu verarbeiten.

von Denise Aepli

Wenn man auf die Website der Pro Senectute Glarus kommt, öffnet sich sofort ein Fenster, in dem steht: «Coronaimpfung online anmelden? Haben Sie kein Internet oder Computer? Wir helfen Ihnen.» Die Seniorinnen und Senioren ohne Internet müssen aber auf anderem Weg von diesem Angebot erfahren haben: «Es hat sich herumgesprochen, Hausärzte, Inserate und ein Zeitungsartikel machten die Aktion bekannt», sagt Initiant und Pro-Senectute-Geschäftsleiter Peter Zimmermann. «Wir erlebten einen Tsunami von Anfragen», sagt er. Denn viele ältere Leute haben keinen Zugang zum Internet, doch die Anmeldung zur Impfung ist im Kanton Glarus nur online möglich. Im Januar seien während dreier Wochen «unglaublich viele Anfragen» bei der Pro Senectute an, der Höchstwert habe bei fast 100 pro Tag gelegen.

Viele, die sich gemeldet haben, hatten Fragen zum Impfstoff oder suchten eine Beratung. Medizinische Fragen beantwortet Pro Senectute aber nicht: «Wir übernehmen die Anmeldung und sagen den Anruferinnen, sie sollten sich bei medizinischen Fragen bei der Hausärztin oder beim Hausarzt melden.» Peter Zimmermann betont, dass ihm Chancengleichheit auch im hohen Alter wichtig sei. «Die Offliner sollen nicht zwischen Stuhl und Bank fallen», sagt er. Darum wundert sich Zimmermann über gewisse Anrufer: «Es gibt Personen, die sich aus Bequemlichkeit bei uns für die Impfanmeldung melden.» Das sei schade, weil auf diese Weise die knappen Ressourcen von Pro Senectute Glarus absorbiert werden.

## Computerkundige Freiwillige

Bei den Freiwilligen hat die Stiftung aufgestockt. Sie suchte nach computerkundigen Personen. «Wir haben in den 'Glerner Nachrichten' nach Freiwilligen gesucht und sofort welche gefunden», sagt Zimmermann. Nun kümmern sich acht Pensionierte um die Impfanmeldung ihrer Altersgenossinnen und -genossen. Die Freiwilligen, drei im Kernteam, fünf Joker, investieren etwa vier Stunden pro Woche in dieses Projekt. Der jüngste ist 67, der älteste knapp über 80 Jahre alt.

«Mittlerweile sind wir ein sehr gut eingespieltes Team und alle sind mit einer Riesenfreude dabei.»

**Peter Zimmermann**  
Geschäftsleiter Pro Senectute

Peter Zimmermann ist sehr zufrieden mit der Konstellation: «Wir sind gottentfroh um unsere Freiwilligen, die sich auch Zeit für längere Gespräche nehmen können. Mittlerweile sind wir ein sehr gut eingespieltes Team und alle sind mit einer Riesenfreude dabei.» Viele Menschen sind jetzt oft alleine und möchten gerne aus ihrem Leben erzählen. «Die älteren Menschen sind gerade stark isoliert, da sie zurzeit keine Freizeitangebote besuchen können und vielleicht nahe stehende Personen verloren haben.» Da



Kümmert sich um seine älteren Mitmenschen: Peter Zimmermann hat ein Projekt auf die Beine gestellt, um die Corona-Impfanmeldung von Seniorinnen und Senioren ohne Internet zu übernehmen.



Online zur Coronaimpfung: Pro Senectute Glarus übernimmt die Anmeldung für die Coronaimpfung für ältere Menschen ohne Internet oder Computer.

seien diese Menschen sehr dankbar, dass ihnen zugehört werde.

## Pensionierte helfen Pensionierten

Der älteste Helfer im Team ist Hans Rudolf Glarner. Für den gelernten Werbefachmann ist die Anwendung von technischen Geräten kein Problem. Vor zwölf Jahren engagierte er sich schon einmal bei der Pro Senectute, indem er Steuererklärungen ausfüllte. Glarner wurde krank und wollte etwas zurückgeben. In der Zwischenzeit hat er schon etwa 180 Impfanmeldungen bearbeitet. Er bekommt sie von der Pro Senectute per E-Mail und bearbeitet sie wöchentlich von zu Hause aus.

«Uns ist wichtig, dass sich nur diejenigen Personen bei uns melden, die keine Möglichkeit haben, die Anmeldung selbst durchzuführen.»

Der 81-jährige Hans Rudolf Glarner telefoniert mit einer Seniorin, die sich für die Impfung anmelden möchte. Im Hintergrund ertönen sanfte Schlagertöne. Die Schrift auf den zwei Computerbildschirmen könnten jüngere Augen mit Sicherheit auch aus dem Nachbarhaus aus lesen, so gross ist sie. Glarners Hörgerät ist direkt mit seinem Smartphone verbunden. Das Telefonat dauert etwa eine Viertelstunde. In dieser Zeit plaudert er auch etwas mit der Seniorin und stellt ihr einige Fragen. Gemächlich tippt er die Daten der Kundin mit dem Zweifingersystem Buchstabe um Buchstabe in die Tastatur.

Die Frau in seinem Ohr hat kein Mobiltelefon und bekommt darum keine SMS. Bei der Onlineanmeldung wird eigentlich ein Registriercode per SMS gesendet. Kein Problem für den Helfer. Er ist vorbereitet und sucht einen Code aus einer Exzelliste aus. Diese Codes benutzt er für Personen ohne Mobiltelefon, so kann er die Registrierung manuell eintragen und eine mitarbeitende Person vom Impfzentrum kann diese Personen dann auch in die Warteliste eingliedern. «Ah ja, der wurde schon verwendet, ich suche mir kurz einen neuen Code», sagt Glarner. Sonst läuft alles wie am Schnürchen. Die Seniorin bekommt die Anmeldung mit den Terminen und auch zwei Erinnerungen per Post.

## Über 500 Anmeldungen

Pro Senectute Glarus hat bis jetzt schon 530 Personen bei der Anmeldung geholfen. Peter Zimmermann glaubt, es würden noch viel mehr: «Manche haben darauf gewartet, vom Hausarzt geimpft zu werden.» Einige Hausärzte hätten die Seniorinnen und Senioren bereits brieflich darauf aufmerksam gemacht, dass es so noch einige Zeit dauern könne, bis sie geimpft würden. «Deshalb haben die Ärztinnen und Ärzte diesen Personen geraten, sich im Impfzentrum impfen zu lassen.» Darum sei die Wahrscheinlichkeit gross, dass jetzt wieder ein Ansturm komme, sagt Zimmermann: «Uns ist wichtig, dass sich nur diejenigen Personen bei uns melden, die keine Möglichkeit haben, die Anmeldung selbst durchzuführen.»

## Beschwerde gegen Wahl abgewiesen

Am 28. März wurde der amtierende Verwaltungsgerichtspräsident Markus Heer als Regierungsrat gewählt. Gegen seine Wahl hat es eine Beschwerde gegeben, wie der Glarner Regierungsrat jetzt bekannt gibt. Er habe die Beschwerde aber abgewiesen, da er sie formell und inhaltlich als haltlos einstufte.

Eigentlich habe eine Wahlbeschwerde nur dann aufschiebende Wirkung, wenn diese von der Beschwerdeinstanz auf Antrag oder von Amtes wegen angeordnet werde, heisst es dazu in einer Mitteilung der Regierung. Trotzdem sei ein Vorbehalt zu der rechtskräftigen Erledigung des Beschwerdeverfahrens anzubringen, da ein Weiterzug nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Vereidigung eines neu gewählten Mitgliedes erfolgt in der Regel an der Landsgemeinde. Da die Landsgemeinde auf den 5. September verschoben wurde, kann die Vereidigung vorläufig nicht plangemäss erfolgen. Die Vereidigung soll auf Antrag des Regierungsrates vorläufig im Landrat durch den Landratspräsidenten vorgenommen werden. (mitg)

## Auch Landolt mit Fragen zu Braunwald

BDP-Landrat Martin Landolt aus Näfels hat eine dringliche Interpellation zu den Sportbahnen Braunwald eingereicht. Weil der Regierungsrat sich an der Sanierung der Sportbahnen mit einem Kapitalschnitt beteiligt und weil in naher Zukunft mit Infrastruktur- und Finanzierungsprojekten zu rechnen sei, sei es notwendig, vorgängig und somit möglichst rasch, Unklarheiten und offene Fragen zu klären. Es brauche eine transparente Auslegeordnung über den Ist-Zustand, so Landolt. Er stellt deshalb folgende Fragen:

● Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass eine klare juristische Trennung den unterschiedlichen Aufgaben und Rollen der Standseilbahn (Erschliessung) und der Sportbahnen (Tourismus) gerecht wird?

● Wie stellt er sicher, dass trotz klarer juristischer Trennung zwischen Standseilbahn und Sportbahnen dennoch betriebswirtschaftliche Synergien optimal ausgenutzt werden können?

● Wie hoch schätzt der Regierungsrat den gesamten mittel- und langfristigen Kapitalbedarf der Sportbahnen Braunwald AG?

● Wie schätzt der Regierungsrat die Wahrscheinlichkeit ein, dass einer finanziellen Sanierung der Sportbahnen Braunwald AG private Investitionen in die Infrastruktur folgen, welche die Voraussetzungen einer Beteiligung der von der Landsgemeinde beschlossenen Infra AG erfüllen? Existieren entsprechende Zusagen privater Investoren als Voraussetzung der finanziellen Sanierung?

● Wer sind die Eigentümer der für die Standseilbahn und für die Sportbahnen relevanten Infrastrukturen und Immobilien? Inwieweit ist die Standseilbahn bei Sanierungsarbeiten, für welche sie zusätzlichen Raum benötigt, auf Boden von Dritten angewiesen? Bestehen diesbezüglich Dienstbarkeiten zur Sicherung der Interessen der Standseilbahn?

● Ist der Regierungsrat bereit, die Bilanzierungs- und Abschreibungspraxis der Sportbahnen Braunwald AG sowie weitere Aktivitäten von externen und unabhängigen Spezialisten analysieren zu lassen? Insbesondere geht es dabei auch um die Überprüfung des Buchwertes der Bahnanlagen. (mitg)